

Missempfindungen im gesamten craniofacialen Komplex.

Die FDI weist darauf hin, dass die orale Gesundheit ein fundamentaler Bestandteil der Gesundheit und des körperlichen und seelischen Wohlbefindens ist. Die orale Gesundheit spiegelt deshalb die Gesamtheit der physiologischen, sozialen (psycho-sozialen) Attribute wieder, die für die Lebensqualität essenziell sind.

Dementsprechend wurden für die neue *FDI-Definition* der oralen Gesundheit nicht nur Patienten und

Zahnärzte, sondern auch beispielsweise Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen, Politiker, Partner in der Industrie/Dentalindustrie und anderen Gesundheitsberufen usw. einbezogen und befragt. Dabei wurde betont, dass die FDI das Verständnis von oraler Gesundheit nicht revolutionieren, sondern „evolutionieren“, also weiterentwickeln, wollte.

Mit ihrer Definition schafft die FDI eine Diskussionsgrundlage, die es ermöglichen soll, die orale Gesundheit gezielter zu beschreiben, zu erfassen

und zu optimieren, als dies bisher möglich war. DZZ

Prof. Dr. Harald Tschernitschek,
Hannover

Literatur:

1. Haisch J, Weitkunat R, Wildner M (Hrsg.): Wörterbuch Public Health. Hans Huber Verlag, Bern 1999, S. 431
2. Lee S: Nietzsches Gesundheitsphilosophie. Phil. Diss. Humboldt-Universität Berlin 2014, S. 5

Funktionsstörungen erkennen und behandeln

Siegfried Lederer, Spitta Verlag, Balingen 2016, 4. Aufl., ISBN: 978-3-943996-84-5, 267 Seiten, 92 Abbildungen, 49,80 Euro

In dem im Spitta-Verlag erschienenen Buch „Funktionsstörungen erkennen und behandeln“ gibt der Autor Siegfried Lederer einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Diagnostik und Therapie der craniomandibulären Dysfunktion. Er beschreibt zunächst die allgemeinen Grundlagen der CMD, wobei er die Anatomie und Pathologie klar und ohne unnötige Ausschweifungen erklärt. In dem Kapitel Diagnostik wird die Durchführung der klinischen Funktionsanalyse Schritt für Schritt und durch eine gute Bebilderung unterstützt erläutert. Zusätzlich wird für das psychosoziale Screening ein Fragebogen zu chronischen Schmerzen beschrieben. Außerdem werden verschiedene Frage- und Dokumentationsbögen zur Intensivierung der Schmerzdiagnostik vorgestellt. Im Anschluss werden die instrumentelle Funktionsanalyse und die Möglichkeiten zur bildgebenden Diagnostik erklärt. In dem umfangreichen Kapitel zur Therapie erklärt der Autor zunächst Therapieansätze wie Entspannungsübungen



und Biofeedback, aber auch Physiotherapie, TENS und die medikamentöse Therapie. Im Anschluss daran wird die klassische Schienentherapie dargestellt. Dabei erfolgt eine Besprechung der verschiedenen Arten der Aufbisschienen mit ihrem zugehörigen Indikations-

bereich. Zudem werden typische Fragen zur Schienentherapie praxisorientiert beantwortet. Im Anschluss daran werden interdisziplinäre Therapieansätze angesprochen. Das Buch wendet sich zudem in einem eigenen Kapitel dem Thema Bruxismus zu. Abschließend werden Tipps für besondere Behandlungssituationen gegeben.

Das Buch zeichnet sich durch eine klare Gliederung sowie eine übersichtliche Darstellung des besprochenen Sachverhaltes aus. Dabei werden wichtige Hinweise oder Zusammenfassungen durch blaue Boxen besonders hervorgehoben. Das Buch verdient eine klare Empfehlung für all diejenigen Zahnärzte, die sich mit dem Thema der Diagnostik und Therapie der craniomandibulären Dysfunktion beschäftigen oder sich in dieses Thema einarbeiten wollen. Die Thematik ist insbesondere vor dem Hintergrund relevant, dass eine CMD-Basisdiagnostik vor jeder prothetisch rekonstruktiven Therapie unerlässlich ist. DZZ

Prof. Dr. Michael Eisenburger,
Hannover